

„Solidarisch mit allen, die Gott suchen“



Foto: B&K

Mit einem Pontifikalamt mit Abt Mauritius Choriol und den Mönchen ist am Sonntag die Abteikirche in Tholey festlich wiedereröffnet worden. Eine ganze Woche lang soll nun der Abschluss der Renovierungsarbeiten gefeiert werden.

Pontifikalamt mit Abt Mauritius Choriol zur Wiedereröffnung der Abteikirche Tholey.

VON VOLKER FUCHS

THOLEY || Hell ist er geworden, in zartem Beige gehalten: der Innenraum der Abteikirche in Tholey. Die Sonne lässt am Sonntagmorgen die farbenfrohen Richter-Fenster im Altarraum regelrecht strahlen. Eindrucksvoll erzählen die von der Künstlerin Mahbuba Maqsoodi gestalteten und schon eingebauten Seitenfenster Geschichten aus der Bibel. Die restlichen sollen bis Ostern die Kirche zieren. Die Blicke wandern, bleiben an den Fenstern hängen, erkunden den ungewohnt neuen Kirchenraum.

Orgelmusik erfüllt den Raum, in einer Prozession ziehen die Mönche durch die Kirche zum Altarraum. Mit einem feierlichen Pontifikalamt, zelebriert von Abt Mauritius Choriol, feiert das Konvent die Wiedereröffnung des Gotteshauses. Seit Herbst

2017 rankten sich die Gerüste um die altherwürdigen Mauern, zwei Jahre lang war die Kirche geschlossen.

Den ersten Gottesdienst erlebten jetzt 70 Gläubige in der Kirche. Mehr waren wegen der Corona-Pandemie nicht erlaubt. Dafür gab es aber eine Live-Übertragung im Internet. 750 virtuelle Besucher konnten sich zuschalten.

Abt Mauritius Choriol sprach in seiner Begrüßung von der größten Renovierung in der Geschichte der Abtei. Diese reichte vom Glockenstuhl im Turm über die Außenfassade bis zu den umfangreichen Arbeiten im Inneren samt der Orgelrenovierung. Allein in der Außenmauer habe man 3500 Steine erneuert. Highlight seien aber die neuen Kirchenfenster von Mahbuba Maqsoodi und von Gerhard Richter. Dass in Tholey nun die Fenster von Richter zu sehen sind, da könne man von einem glücklichen Zufall sprechen. „Für uns ist es aber Gottes Fügung“, so der Abt: „Die ganze Welt interessiert sich für unsere kleine Abtei.“ Alles diene dazu, zu Gott zu kommen. Choriol dankte der Familie Meiser für ihre Unterstützung.

In seiner Predigt sprach der Abt die Konflikte zwischen den Weltregionen und Konfessionen an und warb um Frieden und gegenseitiges Verständnis. „Wir Christen sind nicht besser als die Gläubigen anderer Konfessionen“, so Choriol. „Wir sollten uns solidarisch fühlen mit allen Menschen, die Gott suchen.“ Wer nach seinem Gewissen lebe, der sei auf dem Weg zu Gott.

Prachtvoll und raumfüllend der Klang der Orgel, gespielt von Bernhard Leonardy. Die Orgelsolomesse von Joseph Haydn für Soli, Chor und Orchester erklang zur Wiedereröffnung. Dazu das „Vater Unser“ von Arvo Pärt für Sopran und Orgel. Im Zusammenwirken mit Leonardy ließen Marie Slomka (Sopran, Saarländisches Staatstheater), Mitglieder des Vokalensemble 83 Saarbrücken und ein Orchester aus Mitgliedern des Saarländischen Staatsorchesters den Gottesdienst auch zu einem musikalischen Erlebnis werden.

www.abtei-tholey.de

HINTERGRUND

„Glaube und Kunst sind eine Einheit. In der Abtei Tholey finden sie zusammen.“ So lautet der Leitgedanke zu der Eröffnungswoche, festgehalten in einem Begleitheft. Dort schreibt der Konvent im Grußwort: „Wir Menschen müssen wieder mehr miteinander sprechen, in Austausch kommen und Verständnis für unser Gegenüber entwickeln, in diesem Sinne nutzen wir die Eröffnung unserer Abteikirche um wieder sprachfähig zu werden. Es soll im Hause Gottes Möglichkeiten der Begegnung geben. Innerhalb und außerhalb der Gottesdienste – auch durch die Kunst, etwa in den großartigen neuen Kirchenfenstern. Die Fenster sollen sprechen, sie sollen zum Dialog anregen.“